

# (R)eine Frauensache?

Die Engadiner Filmemacherin Flurina Badel hat sich eines grossen Tabus angenommen: In einem romanischsprachigen Dokumentarfilm lässt sie fünf Frauen über ihre Erfahrungen mit der Menstruation erzählen.

## ■ Von Christian Ruch

Flurina Badels Film trägt den Titel «quella chausa da las dunnas» («Frauensache»). Er ist eine Produktion der Televisiun Rumantscha und wird mit deutschen Untertiteln mehrmals im Fernsehen ausgestrahlt (siehe Kasten). Gezeigt wird, dass viel über die Menstruation zu sagen wäre – wenn es denn nur ausgesprochen würde. Obwohl über 50 Prozent der Weltbevölkerung während etwa 40 Jahren ihres Lebens Monat für Monat die Periode haben, ist der weibliche Zyklus immer noch etwas Suspektes. Etwas, das viele am liebsten ignorieren. In «quella chausa da las dunnas» brechen fünf Bündnerinnen das schamvolle Schweigen und berichten von ihren Erfahrungen mit der Mens. Flurina Badel erzählt, dass es gar nicht so einfach war, Gesprächspartnerinnen zu diesem Thema zu finden. Fünfzig Frauen hat sie kontaktiert, fünf waren

es schliesslich, die bereit waren mitzumachen.

Die junge Filmemacherin aus dem Engadin glaubt, dass das Tabu rund um das Thema Menstruation viel mit dem Blut zu tun hat, das die Frau verliert. «Blut macht Angst», sagt Flurina Badel, «und schon im Alten Testament galten menstruierende Frauen als unrein. Die Männer durften nicht mit ihnen schlafen, sodass der Umgang mit der Mens auch viel über unser Verhältnis zur Sexualität aussagt.» Der weibliche Zyklus ist damit viel mehr als nur (r)eine Frauensache. Frühere rankte sich um die Periode übrigens so mancher Aberglaube – etwa die Annahme, dass die Mayonnaise misslingt, wenn die Hausfrau gerade ihre Tage hat. Und es gab Nonnen, die den Mädchen erzählten, dass sie während der Mens Besuch vom Teufel bekämen.



Die Engadiner Filmemacherin Flurina Badel hat sich des Tabuthemas «Menstruation» angenommen und dazu einen Dokumentarfilm produziert.

Bild zVg

## ■ PROGRAMMDATEN

Der Film «quella chausa da las dunnas» läuft zu folgenden Zeiten:

Auf SF1 am 24. Mai um 17.30 Uhr sowie am 30. Mai um 17.15 Uhr, auf SF Info am 27. Mai um 8.40 und 14 Uhr sowie auf TSI am 31. Mai um 7.40 Uhr.

Ab 25. Mai ist er auch auf der Website [www.rtr.ch](http://www.rtr.ch) abrufbar.

## Weibliche Lebensphasen

Flurina Badel unterscheidet drei Phasen im Leben einer Frau: die weisse vor der ersten Periode, die rote als Zeit der Menstruation und damit der Fruchtbarkeit und die schwarze nach der Menopause. «Letztere war für die befragten Frauen ein grosses Thema», sagt sie. «Denn die Menopause als Abschied von der Fruchtbarkeit ist für viele Frauen ein einschneidendes Erlebnis. Besonders, wenn sie keine Kinder haben, aber auch, wenn sie die erwachsenen Kinder ziehen lassen müssen.» Allerdings, so Flurina Badel, habe sie gemerkt, dass gar nicht alles mit Worten gesagt werden könne. Deshalb enthält ihr Film auch Videoclips, in denen fünf Künstlerinnen ihre Beziehung zur Menstruation in der Sprache der Bilder und Symbole zum Ausdruck bringen.

## Eine vielseitige Künstlerin

Viele Bündner kennen die 25-jährige Flurina Badel vor allem als Moderatorin von Sendungen der Televisiun Rumantscha. Darüber hinaus widmet sich die Tochter eines Künstlerhepaars verschiedenen Genres. Vor allem die rätoromanische Kultur liegt ihr am Herzen. Spielerisch bewegt sie sich zwischen verschiedenen künstlerischen und literarischen Richtungen: Als Performerin inszeniert sie eigene und fremde Texte, als Autorin schreibt sie Gedichte und Kurztexte, die sich bisweilen auf der Schnittstelle zwischen Lyrik und Prosa bewegen. Letztes Jahr nahm sie mit eigenen Texten an den «Solothurner Literaturtagen» teil und übernahm Assistenzaufgaben bei zwei Theaterinszenierungen unter der Leitung von Manfred Ferrari. Ideen, sagt sie lachend, habe sie noch viele. So sei sie beispielsweise auf einer Reise durch Indien fasziniert von den verschiedenen Klängen gewesen, die es dort zu hören gibt. Sie habe die Klänge aufgenommen und möchte sie nun künstlerisch verarbeiten. Auch reifen bereits weitere Filmpläne. Man darf also gespannt sein, was Flurina Badel aus ihrer Kreativität noch alles entstehen lassen wird.